

Rundschreiben zu den Änderungen der Festzuschuss-Richtlinien

Der Gemeinsame Bundesausschuss hat in seiner Sitzung vom 07.11.2007 die nachfolgenden Änderungen der Festzuschuss- und Zahnersatz-Richtlinien beschlossen. Der Umfang der Regelversorgung mit festsitzendem Zahnersatz und mit Teleskopkronen wurde neu definiert. Außerdem wurden Beschlüsse zur Neuformulierung bereits bestehender Richtlinien getroffen, die der einheitlichen Anwendung und der Vereinheitlichung der Leistungsgewährung dienen.

1. Eingliederungsfähigkeit der Regelversorgung

Nr. 2 Absatz 1 des Allgemeinen Teils der Festzuschuss-Richtlinien wird wie folgt gefasst:

Die Festzuschüsse zu den Befunden werden auf Basis der befundbezogenen, im Einzelfall tatsächlich eingliederungsfähigen Regelversorgungen ermittelt und erst dann gewährt, wenn die auslösenden Befunde mit Zahnersatz, Zahnkronen oder Suprakonstruktionen so versorgt sind, dass keine weitere Versorgungsnotwendigkeit besteht. Bei Teilleistungen werden die Festzuschüsse anteilig gewährt.

Diese Formulierung war notwendig, da bisher Unsicherheiten hinsichtlich des Umfangs der Regelversorgung bestanden, wenn die tatsächliche Versorgung mit Kombinations-Zahnersatz oder Suprakonstruktionen erfolgt.

Wenn eine prothetische Versorgung mit Zahnersatz, Zahnkronen oder Suprakonstruktionen medizinisch notwendig ist und die geplante Versorgung einer anerkannten Methode entspricht, haben Versicherte Anspruch auf befundbezogene Festzuschüsse. Die Festzuschüsse stellen nicht auf die medizinisch notwendige Versorgung im Einzelfall, sondern auf prothetische Regelversorgungen bei bestimmten Befunden, ab. Auf diesem Wege wird sichergestellt, dass sich Versicherte für jede medizinisch anerkannte Versorgungsform mit Zahnersatz entscheiden können, ohne den Anspruch auf den Zuschuss der Krankenkasse zu verlieren.

Dem zahnmedizinischen Befund wird unter Berücksichtigung der Zahnersatz-Richtlinien ein Befund der Festzuschuss-Richtlinien zugeordnet. Die jeweilige Regelversorgung bildet eine konkrete Versorgung ab, die in der Mehrzahl der Fälle bei dem entsprechenden Befund unter Beachtung der gesetzlich genannten Kriterien zur Behandlung geeignet ist.

Dieser Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses stellt vor diesem Hintergrund sicher, dass ein Versicherter unabhängig davon, für welche Versorgung er sich im Einzelfall entscheidet, auf Basis des bei ihm vorliegenden zahnmedizinischen Befundes immer den gleichen Festzuschuss, der sich allein an der Regelversorgung orientiert, erhält und die Art der vom Versicherten gewählten Versorgung keine Auswirkungen auf die Höhe des Festzuschusses hat.

Beispiel 1

Die tatsächliche Versorgung im Oberkiefer erfolgt mit festsitzenden Suprakonstruktionen. Neben den topografischen Voraussetzungen für die Ansetzbarkeit von Befund 3.2 muss in der Regelversorgung eine Kombinationsversorgung im Sinne von Nr. 35 der Zahnersatz-Richtlinien notwendig sein:

... Kombinationsversorgungen sind angezeigt, wenn gegenüber anderen Zahnersatzformen eine statisch und funktionell günstigere Belastung der Restzähne und eine günstige Retention erreicht werden kann. ...

Die Voraussetzungen sollen in diesem Beispiel erfüllt sein. Daher sind für die Zähne 13 und 23 Festzuschüsse nach Befund 3.2 ansetzbar.

Die tatsächliche Versorgung im Unterkiefer erfolgt mit einem Kombinations-Zahnersatz mit Teleskopkronen, die topografischen Voraussetzungen für die Ansetzbarkeit von Befund 3.2 liegen nicht vor. Bei Eingliederung der Regelversorgung wären für die Zähne 44 und 45 Kronen zur Aufnahme von gegossenen Halte- und Stützelementen erforderlich. Daher sind für diese Zähne Festzuschüsse für Einzelkronen nach Befund 1.1 ansetzbar.

TP		SK M	SB M	SB M	SK M							SK M	SB M	SB M	SK M	
R	E	E	E	E	E	TV					TV	E	E	E	E	E
B	f	f	f	f	f							f	f	f	f	f
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28
	48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38
B	f	f	f	ur	ur							ww	kw	f	f	f
R	E	E	E	KH	KV H							KV H	KH	E	E	E
TP	E	E	E	TV	TV							TV	TV	E	E	E

Festzuschüsse: Oberkiefer: 2 x 3.2 (Zähne 13,23), 2 x 4.7 (Zähne 13,23), 3.1
 Unterkiefer: 4 x 1.1 (Zähne 35,34,44,45), 2 x 1.3 (Zähne 34,44), 3.1

Einstufung: Oberkiefer: Andersartiger Zahnersatz
 Unterkiefer: Gleichartiger Zahnersatz

2. Befundklasse 2 und Freundsituation

Die Festzuschuss-Richtlinien in Teil B werden bei Befund 2 nach Satz 1 wie folgt ergänzt:

*Ein fehlender Zahn 7 löst eine Freundsituation aus. Dies gilt nicht, wenn Zahn 8 vorhanden ist und dieser als möglicher Brückenanker verwendbar ist. **Soweit Zahn 7 einseitig oder beidseitig fehlt und hierfür keine Versorgungsnotwendigkeit besteht, liegt keine Freundsituation vor. Auch nicht versorgungsbedürftige Freundsituationen werden für die Ermittlung der Anzahl der fehlenden Zähne je Kiefer berücksichtigt (Änderungen sind fett gedruckt).***

Mit diesem Beschluss wird das Vorliegen einer Freundsituation definiert. Eine Freundsituation liegt vor, wenn mindestens einseitig die Zähne 7 und 8 fehlen, oder ein vorhandener Zahn 8 nicht als Brückenanker verwendbar ist. Wenn der Zahn 7 fehlt und für diesen Zahn keine Versorgungsnotwendigkeit besteht, beispielsweise bei dem Fehlen des Antagonisten, liegt keine Freundsituation vor. Diese Definition dient ausschließlich einer leistungsrechtlichen Grenzziehung und hat keinen Einfluss auf den fachlichen Begriff einer Freundsituation und auf Therapiemöglichkeiten. Besteht nach dieser leistungsrechtlichen Definition für den fehlenden Zahn 7 keine Versorgungsnotwendigkeit, sind Befunde der Befundklasse 2 (festsitzender Zahnersatz) ansetzbar. Dies gilt nicht bei Freundsituationen, in denen neben dem fehlenden Zahn 7 weitere Zähne in der Frei-

endsituation fehlen. In solchen Fällen liegt unabhängig der Versorgungsnotwendigkeit von Zahn 7 eine Freundsituation vor, die die Ansetzbarkeit von Befunden nach Befundklasse 2 verbietet; die Regelversorgung ist dann ein herausnehmbarer Zahnersatz nach Befund 3.1.

Auch wenn unter Einbeziehung eines fehlenden Zahnes 7 mehr als vier Zähne in dem betreffenden Kiefer fehlen, sind unabhängig der Versorgungsnotwendigkeit von Zahn 7 keine Befunde nach Befundklasse 2 ansetzbar. Auch dann ist die Regelversorgung ein herausnehmbarer Zahnersatz nach Befund 3.1. Fehlende Weisheitszähne sind für die Ermittlung der Zahl der insgesamt fehlenden Zähne nicht zu berücksichtigen.

Beispiel 2

Die tatsächliche Versorgung im Oberkiefer ist eine keramisch vollverblendete Brücke zum Ersatz des fehlenden Zahnes 12. Der fehlende Zahn 17 ist dauerhaft nicht versorgungsnotwendig, weil der antagonistische Zahn 47 fehlt. Im Sinne der leistungsrechtlichen Definition liegt daher keine Freundsituation vor, daher sind Befunde nach Befundklasse 2 ansetzbar.

Die tatsächliche Versorgung im Unterkiefer ist eine keramisch vestibulär verblendete Brücke zum Ersatz der fehlenden Zähne 32-42. Der fehlende Zahn 47 ist dauerhaft nicht versorgungsnotwendig, weil der antagonistische Zahn 17 fehlt. Unabhängig der Versorgungsnotwendigkeit von Zahn 47 fehlen im Unterkiefer mehr als vier Zähne (fehlende Weisheitszähne sind nicht zu berücksichtigen), daher sind keine Befunde nach Befundklasse 2 ansetzbar, für den Unterkiefer ist die Regelversorgung ein herausnehmbarer Zahnersatz nach Befund 3.1.

TP						KM	BM	KM								
R						KV	BV	KV								
B	f	f					f									f
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28
	48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38
B	f	f					f	f	f	f						f
R			H			H	E	E	E	E	H			H	H	
TP						KV	BV	BV	BV	BV	KV					

Festzuschüsse:	Oberkiefer:	2.1 (Zähne 13-11), 3 x 2.7 (Zähne 11-13)
	Unterkiefer:	3.1
Einstufung:	Oberkiefer:	Gleichartiger Zahnersatz
	Unterkiefer:	Andersartiger Zahnersatz

3. Festzuschuss-Befund Nr. 3.2

Die Festzuschuss-Richtlinien in Teil B werden bei Befund 3.2 wie folgt gefasst:

- a) *Beidseitig bis zu den Eckzähnen oder bis zu den ersten Prämolaren verkürzte Zahnreihe***
 - b) *einseitig bis zum Eckzahn oder bis zum ersten Prämolaren verkürzte Zahnreihe und kontralateral im Seitenzahnggebiet bis zum Eckzahn oder bis zum ersten Prämolaren unterbrochene Zahnreihe mit mindestens zwei nebeneinander fehlenden Zähnen***
 - c) *beidseitig im Seitenzahnggebiet bis zum Eckzahn oder bis zum ersten Prämolaren unterbrochene Zahnreihe mit jeweils mindestens zwei nebeneinander fehlenden Zähnen***
- mit der Notwendigkeit einer dentalen Verankerung wenn die Regelversorgung eine Kombinationsversorgung vorsieht, auch für frontal unterbrochene Zahnreihe, je Eckzahn oder erstem Prämolare. Der Befund ist zweimal je Kiefer ansetzbar.***

Neben Teleskopkronen auf Eckzähnen können nach diesem Beschluss auch Festzuschüsse nach Befund 3.2 für die ersten Prämolaren angesetzt werden, soweit die topografischen Voraussetzungen des Lückengebisses erfüllt sind, die bislang für die Eckzähne entsprechend gegolten haben. Diese Änderung führt zu einer neuen leistungsrechtlichen Grenzziehung.

Der Begriff „unterbrochene Zahnreihe“ wurde so beschrieben, dass eine unterbrochene Zahnreihe vorliegt, wenn distal des ersten Prämolaren bzw. distal des Eckzahnes mindestens zwei Zähne nebeneinander fehlen.

Außerdem wurde klargestellt, dass der Befund ansetzbar ist, wenn die Notwendigkeit einer dentalen Verankerung in der Regelversorgung im Sinne von Nr. 35 der Zahnersatz-Richtlinien in der Regelversorgung besteht:

... Kombinationsversorgungen sind angezeigt, wenn gegenüber anderen Zahnersatzformen eine statisch und funktionell günstigere Belastung der Restzähne und eine günstige Retention erreicht werden kann.

Daher ist der Festzuschuss nach Befund 3.2 auch ansetzbar, wenn andere Verbindungselemente wie Geschiebe, Anker, Riegel, Steg, u.ä. oder eine Suprakonstruktion eingegliedert werden. Außerdem ist auf Anlage 3 zum BMV-Z, Vereinbarung zwischen der KZBV und den Spitzenverbänden der Krankenkassen nach §87 Abs. (1a) SGB V über die Versorgung mit Zahnersatz zu verweisen, wonach *„zusätzliche Verbindungselemente an Kombinationszahnersatz (Teleskopkrone, Konuskrone, Geschiebe, Anker, Riegel, Steg u.ä.) als gleichartige Versorgung gelten, wenn die jeweilige Befundsituation eine Regelversorgung mit Teleskopkronen vorsieht (Befunde 3.2a bis 3.2c). Gleiches gilt, wenn statt einer Konus- oder Teleskopkrone der Regelversorgung (Befunde 3.2a bis 3.2c) ein anderes der oben genannten Verbindungselemente verwendet wird.“*

Beispiel 3

Im Oberkiefer wird ein Kombinationszahnersatz innerhalb der Regelversorgung eingegliedert. Die topografische Situation nach Befund 3.2a) liegt vor. Für die Versorgung des ersten Prämolaren (Zahn 24) kann durch die Neufassung der Befundbeschreibung ein Festzuschuss nach Befund 3.2 angesetzt werden. Im Unterkiefer wird ebenfalls ein Kombinationszahnersatz innerhalb der Regelversorgung eingegliedert. Die topografische Situation nach Befund 3.2b) liegt vor. Für die Versorgung des ersten Prämolaren (Zahn 34) kann durch die Neufassung der Befundbeschreibung ein Festzuschuss nach Befund 3.2 angesetzt werden, wenn bei einer unterbrochenen Zahnreihe distal des ersten Prämolaren (bzw. distal des Eckzahnes) mindestens zwei Zähne nebeneinander fehlen.

TP																
R	E	E	E	E	E	TV						TV	E	E	E	E
B	f	f	f	f	f								f	f	f	f
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28
	48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38
B	f	f	f	f	f		f	f	f	f			f	f		f
R	E	E	E	E	E	TV	E	E	E	E		TV	E	E	H	
TP																

Festzuschüsse: Oberkiefer: 2 x 3.2 (Zähne 13,24), 2 x 4.7 (Zähne 13,24), 3.1

Unterkiefer: 2 x 3.2 (Zähne 34,43), 2 x 4.7 (Zähne 34,43), 3.1

Einstufung: Oberkiefer: Regelversorgung

Unterkiefer: Regelversorgung

Beispiel 4

Im Oberkiefer wird ein Kombinationszahnersatz innerhalb der Regelversorgung eingegliedert. Die topografische Situation nach Befund 3.2c) liegt vor. Für die Versorgung des ersten Prämolaren (Zahn 24) kann durch die Neufassung der Befundbeschreibung ein Festzuschuss nach Befund 3.2 angesetzt werden, wenn bei einer unterbrochene Zahnreihe distal des ersten Prämolaren bzw. distal des Eckzahnes mindestens zwei Zähne nebeneinander fehlen.

Im Unterkiefer wird ein Kombinationszahnersatz mit Geschieben eingegliedert. Die topo-grafische Situation nach Befund 3.2 liegt vor, der ansetzbar ist, wenn die Notwendigkeit einer dentalen Verankerung in der Regelversorgung im Sinne von Nr. 35 der Zahnersatz-Richtlinien besteht:

... Kombinationsversorgungen sind angezeigt, wenn gegenüber anderen Zahnersatzformen eine statisch und funktionell günstigere Belastung der Restzähne und eine günstige Retention erreicht werden kann. ...

Der Befund 3.2 ist auch ansetzbar, wenn andere Verbindungselemente wie Geschiebe, Anker, Riegel, Steg, u.ä. eingegliedert werden. Für die Versorgungen der ersten Prämolaren können durch die Neufassung der Befundbeschreibung Festzuschüsse nach Befund 3.2 angesetzt werden. Die Versorgung ist als gleichartiger Zahnersatz einzustufen, da die Regelversorgung einen Kombinationszahnersatz vorsieht und ein solcher auch tatsächlich eingegliedert wird.

TP																
R		H	E	E	E	TV						TV	E	E	H	
B	f		f	f	f								f	f		f
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28
	48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38
B	f	f	f	f	f							f	f	f	f	f
R	E	E	E	E	E	TV						TV	E	E	E	E
TP	E	E	E	E	E	KV o						KV o	E	E	E	E

Festzuschüsse: Oberkiefer: 2 x 3.2 (Zähne 13,24), 2 x 4.7 (Zähne 13,24), 3.1

Unterkiefer: 2 x 3.2 (Zähne 33,43), 2 x 4.7 (Zähne 33,43), 3.1

Einstufung: Oberkiefer: Regelversorgung

Unterkiefer: Gleichartiger Zahnersatz

4. Festzuschuss-Befund Nr. 4.6

Die Festzuschuss-Richtlinien in Teil B werden bei Befund 4.6 wie folgt gefasst:

Restzahnbestand bis zu 3 Zähnen je Kiefer mit der Notwendigkeit einer dentalen Verankerung, wenn die Regelversorgung eine Kombinationsversorgung vorsieht, je Ankerzahn.

Protokollnotiz: Werden andere Verbindungselemente als Teleskopkronen für eine dentale Verankerung verwendet, ist die Indikation besonders sorgfältig zu stellen.

Mit der neuen Formulierung wurde klargestellt, dass der Befund 4.6 ansetzbar ist, wenn die Notwendigkeit einer dentalen Verankerung im Sinne von Nr. 35 der Zahnersatz-Richtlinien in der Regelversorgung besteht:

... Kombinationsversorgungen sind angezeigt, wenn gegenüber anderen Zahnersatzformen eine statisch und funktionell günstigere Belastung der Restzähne und eine günstige Retention erreicht werden kann.

Daher ist der Festzuschuss nach Befund 4.6 auch ansetzbar, wenn andere Verbindungselemente wie Geschiebe, Anker, Riegel, Steg, u.ä. oder eine Suprakonstruktion eingegliedert werden. Durch die Protokollnotiz wird allerdings eine besonders sorgfältige Indikationsstellung vorausgesetzt, wenn bei einem Restzahnbestand von bis zu 3 Zähnen andere Verbindungselemente als Teleskopkronen für eine dentale Verankerung verwendet werden. Ist die Kombinationsversorgung angezeigt, gehören nur Teleskop-/Konuskronen zur Regelversorgung, andere Verbindungselemente sind gleichartig. Die befundbezogene Regelversorgung muss eingliederungsfähig sein.

Beispiel 5

Im Ober- und Unterkiefer liegt jeweils ein Restzahnbestand im Sinne der Beschreibung des Befundes 4.6 vor, der Kombinationszahnersatz ist im Sinne von Nr. 35 der Zahnersatz-Richtlinien:

... Kombinationsversorgungen sind angezeigt, wenn gegenüber anderen Zahnersatzformen eine statisch und funktionell günstigere Belastung der Restzähne und eine günstige Retention erreicht werden kann.

... innerhalb der Regelversorgung notwendig.

Im Oberkiefer wird tatsächlich eine vestibulär verblendete Brücke mit endständigen Geschieben eingegliedert, im Unterkiefer werden vestibulär verblendete Kronen auf den Eckzähnen mit einem Steg verblockt, die Verbindung zum Zahnersatz erfolgt über eine steggetragene Verbindungsvorrichtung. Der Befund 4.6 ist auch ansetzbar, wenn statt Teleskopkronen andere Verbindungselemente wie Geschiebe, Anker, Riegel, Steg, u.ä. verwendet werden. Die Versorgung im Ober- und Unterkiefer sind als gleichartiger Zahnersatz einzustufen, da die Regelversorgung einen Kombinationszahnersatz vorsieht und ein solcher auch tatsächlich eingegliedert wird.

TP	E	E	E	E	E	KV o	BV	BV	KV	BV	KV o	E	E	E	E	E
R	E	E	E	E	E	TV	E	E	TV	E	TV	E	E	E	E	E
B	f	f	f	f	f		f	f		f		f	f	f	f	f
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28
	48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38
B	f	f	f	f	f		f	f	f	f		f	f	f	f	f
R	E	E	E	E	E	TV	E	E	E	E	TV	E	E	E	E	E
TP	E	E	E	E	E	KV	E --o-	E --o-	E --o-	E --o-	KV	E	E	E	E	E
							-	-	-	-						

Festzuschüsse: Oberkiefer: 3 x 4.6 (Zähne 13,21,23), 3 x 4.7 (Zähne 13,21,23), 4.1
 Unterkiefer: 2 x 4.6 (Zähne 33,43), 2 x 4.7 (Zähne 33,43), 4.3

Einstufung: Oberkiefer: Gleichartiger Zahnersatz
 Unterkiefer: Gleichartiger Zahnersatz

5. Festzuschuss-Befundklasse 5

Die **Protokollnotiz** in den Festzuschuss-Richtlinien in Teil B wird bei der Befundklasse 5 wie folgt gefasst:

Die Zahl der fehlenden Zähne ist ausschlaggebend für den Befund nach 5.1 bis 5.3, in dem zu versorgenden Gebiet. Befund 5.4 ist nur ansetzbar bei zahnlosem Kiefer.

Die Neufassung der Protokollnotiz stellt den Bezug zur Zahl der fehlenden Zähne her, soweit das Gebiete mit fehlenden Zähnen in die Interimsversorgung einbezogen wird. In der bisherigen Protokollnotiz war die „Zahl der ersetzten Zähne“ ausschlaggebend. Die Neufassung beiseitigt die Diskrepanzen zwischen den ansetzbaren Festzuschüssen nach Befunden 5.1 – 5.3 und der dort hinterlegten Regelversorgungen nach Nrn. 96a, 96b bzw. 96c BEMA, da die Abrechnung dieser Gebühren ebenfalls durch die Zahl der fehlenden Zähne bestimmt wird, soweit eine Versorgung in einem zahnlosen Gebiet erfolgt.

Außerdem wird klargestellt, dass für die Ansetzbarkeit des Befundes 5.4 die Notwendigkeit einer Interimsversorgung bei zahnlosem Kiefer ausschlaggebend ist. Die Zahl der zahntechnisch ersetzten Zähne spielt für die Ansetzbarkeit des Befundes 5.4 keine Rolle.

6. Festzuschuss-Befundklasse 6

In den Festzuschuss-Richtlinien in Teil B wird bei Befund 6 folgende **Protokollnotiz** eingefügt:

Für die Einstufung einer Wiederherstellung als Regel-, gleich- oder andersartige Versorgung ist nicht die Art der wiederherzustellenden Versorgung maßgeblich. Liegen die Voraussetzungen einer Befundbeschreibung nach 6.0 - 6.10 vor und ist die jeweilige Wiederherstellungsmaßnahme als Regelversorgung abgebildet, handelt es sich um eine Wiederherstellung innerhalb der Regelversorgung.

Für die Art einer Wiederherstellungsmaßnahme (Regelversorgung, gleich- oder andersartige Versorgung) ist nicht die Art der Versorgung, die wiederherzustellen ist, maßgeblich, sondern allein die jeweilige Befundbeschreibung innerhalb der Befundklasse 6. Dies ergibt sich auch aus der Präambel der Festzuschuss-Richtlinien, wonach „dem zahnmedizinischen Befund unter Berücksichtigung der Zahnersatz-Richtlinien ein Festzuschuss-Befund zugeordnet wird“ sowie aus Nr. A 1 der Festzuschuss-Richtlinien, wonach „die dem zahnmedizinischen Befund zugeordneten Befunde von Teil B der Festzuschuss-Richtlinien nur ansetzbar sind, wenn die in den Beschreibungen der nachfolgenden Befunde geregelten Voraussetzungen vorliegen“.

Beispiel 6

Im Oberkiefer wird nach Extraktion des Zahnes 26 die Funktion des vorhandenen teleskopierenden Kombinations-Zahnersatzes durch eine Erweiterung wiederhergestellt. Die Wiederherstellungsmaßnahmen sind in der Regelversorgung abgebildet, es handelt sich daher um eine Wiederherstellung innerhalb der Regelversorgung.

Im Unterkiefer wird nach Extraktion des Zahnes 36 die Funktion des vorhandenen geschiebegestützten Kombinations-Zahnersatzes durch eine Erweiterung des Zahnes und durch Erweiterung um ein gegossenes Halte- und Stützelement an Zahn 37 wiederhergestellt. Die Wiederherstellungsmaßnahmen sind in der Regelversorgung abgebildet, es handelt sich daher um eine Wiederherstellung innerhalb der Regelversorgung.

TP																
R														E		
B*	e	e	e	e	t	t					t	e	e	x	e	e
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28
	48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38
B*	e	e	e	ok	b	k					k	ko	e	x		
R														E	H	
TP																

* Bei Wiederherstellungen ist der Befund in der „B-Zeile“ des Heil- und Kostenplanes nicht auszufüllen, die Darstellung dient hier nur der Verdeutlichung des Befundes und der Wiederherstellungsmaßnahmen.

Festzuschüsse: Oberkiefer: 6.5 (soweit eine Retention mit Metallverbindung erforderlich ist)

Unterkiefer: 6.5

Einstufung: Oberkiefer: Regelversorgung

Unterkiefer: Regelversorgung

7. Festzuschuss-Befund Nr. 6.10

In den Festzuschuss-Richtlinien in Teil B wird bei Befund 6.10 folgende Formulierung bestätigt:

6.10 Erneuerungsbedürftiges Primär- oder Sekundärteleskop, je Zahn.

Protokollnotiz: Die Versorgung ist bei Vorliegen der Befunde 3.2 oder 4.6 Regelversorgung. Der Befund ist nicht ansetzbar, wenn an einem Zahn sowohl Primär- als auch Sekundärteleskop erneuert oder erweitert werden.

Der Sachverhalt wurde bereits in der ab 01.04.2006 gültigen Fassung der Festzuschuss-Richtlinien inhaltlich identisch geregelt. Die erneute Beschlussfassung war erforderlich, da die damalige Begründung eine unzutreffende Feststellung enthielt. Nunmehr ist klar gestellt, dass der Festzuschuss nach Befund 6.10 unabhängig der topografischen Situation und der Anzahl der vorhandenen Teleskopkronen bei der wiederherzustellenden Versorgung für jedes erneuerungsbedürftiges Primär- oder Sekundärteleskop ansetzbar ist. Der Befund ist allerdings nicht ansetzbar, wenn an einem Zahn sowohl Primär- als auch Sekundärteleskop erneuert oder erweitert werden.

In Fällen, in denen eine topografische Situation für Befund 3.2 nicht vorliegt bzw. die anzahlmäßige Beschränkung für Befund 4.6 nicht greift, ist die Erneuerung von Primär- oder Sekundärteleskopen als gleichartige Versorgung einzustufen, die jedoch einen Zuschuss nach Befund 6.10 auslöst. Liegen hingegen die Voraussetzungen der Ansetzbarkeit der Befunde 3.2 bzw. 4.6 vor, ist die Erneuerung von Primär- oder Sekundärteleskopen als Regelversorgung einzustufen.

Beispiel 7

Im Oberkiefer wird die Funktion des vorhandenen teleskopierenden Kombinations-Zahnersatzes durch eine Erneuerung des Sekundärteleskops 13 wiederhergestellt. Es liegt eine Befundsituation nach Beschreibung des Festzuschuss-Befundes 3.2a) vor. Die Erneuerung des Sekundärteleskops ist entsprechend der Protokollnotiz als Regelversorgung einzustufen. Für die Einarbeitung des Sekundärteleskops ist Befund 6.3 (bei Maßnahmen im Metallbereich) ansetzbar. Für die Verblendung des Teleskops ist Befund 4.7 ansetzbar.

Im Unterkiefer wird die Funktion des vorhandenen teleskopierenden Kombinations-Zahnersatzes durch eine Erneuerung des Sekundärteleskops 35 wiederhergestellt. Es liegt keine Befundsituation nach Beschreibung des Festzuschuss-Befundes 3.2 vor. Die Erneuerung des Sekundärteleskops ist entsprechend der Protokollnotiz als gleichartige Wiederherstellung einzustufen. Für die Einarbeitung des Sekundärteleskops ist Befund 6.3 (bei Maßnahmen im Metallbereich) ansetzbar. Für die Verblendung des Teleskops außerhalb des Verblendbereichs ist Befund 4.7 nicht ansetzbar.

TP																
R						$\frac{1}{2}$ T V										
B*	e	e	e	e	e	t					t	t	e	e	e	e
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28
	48	47	46	45	44	43	42	41	31	32	33	34	35	36	37	38
B*	e	e	e	t	t	t					t	t	t	e	e	e
R																
TP													$\frac{1}{2}$ T V			

* Bei Wiederherstellungen ist der Befund in der „B-Zeile“ des Heil- und Kostenplanes nicht auszufüllen, die Darstellung dient hier nur der Verdeutlichung des Befundes und der Wiederherstellungsmaßnahmen.

Festzuschüsse:	Oberkiefer:	6.10 (Zahn 13), 4.7 (Zahn 13), 6.3
	Unterkiefer:	6.10 (Zahn 35), 6.3
Einstufung:	Oberkiefer:	Regelversorgung
	Unterkiefer:	Gleichartige Wiederherstellung

8. Redaktionelle Anpassungen der Festzuschuss-Richtlinien

Des Weiteren wurde beschlossen, in den Festzuschuss-Richtlinien den Begriff "**Erfordernis**" redaktionell durch den Begriff "**Notwendigkeit**" zu ersetzen. Dies betrifft die Befunde: **1.4, 1.5, 4.5, 4.8, 4.9, 6.0, 6.1 und 6.2.**

Diese Änderungen dienen einer redaktionellen Vereinheitlichung der Befundbeschreibungen.

9. Anpassung der Zahnersatz-Richtlinie Nr. 35

Die Zahnersatz-Richtlinien werden in Abschnitt D.IV Nummer 35 in den Absätzen 1 und 2 jeweils im letzten Satz wie folgt gefasst (Änderungen sind **fett** gedruckt):

*Über eine Kombinationsversorgung wird feststehender mit herausnehmbarem Zahnersatz zu einer funktionalen Einheit unter Verwendung von Verbindungselementen zusammengefügt. Kombinationsversorgungen sind angezeigt, wenn gegenüber anderen Zahnersatzformen eine statisch und funktionell günstigere Belastung der Restzähne und eine günstige Retention erreicht werden kann. Die parodontale Ausgangssituation der Restzähne ist kritisch zu bewerten. **Im Rahmen der Regelversorgung gehören mit Ausnahme von Cover-Denture-Prothesen nur Teleskop-/Konuskronen auf Eckzähnen und den ersten Prämolaren zu den Verbindungselementen.***

*Bei einem Restzahnbestand von bis zu drei Zähnen ist neben der parodontalen Ausgangssituation der Restzähne auch die Lückentopographie im Hinblick auf die Art der Verankerung und die Abstützung kritisch zu bewerten. **Zur Regelversorgung gehören in diesem Fall sowohl Cover-Denture-Prothesen als auch parodontal abgestützte Prothesen mit einer Modellgussbasis sowie als Verbindungselemente Resilienzteleskopkronen und Wurzelstiftkappen beziehungsweise Teleskop-/Konuskronen.***

Es handelt sich um redaktionelle Anpassungen, die durch die Änderungen der Festzuschuss-Richtlinien erforderlich wurden.